

A. Fisher und H. Lucas' Uhrgehäuse mit Schlüssel.

Mit Abbildungen auf Tafel 3.

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf die Art der Aufbewahrung des Uhrschlüssels am Taschenuhrgehäuse. (Vgl. *Dueber*, *1877 222 314.) Fig. 10 Taf. 3 stellt den Bügelknopf einer Uhr mit eingefügtem Schlüssel und Fig. 11 den Uhrschlüssel selbst dar. In dem Knopf *A* befindet sich ein Loch, in welchem der Uhrschlüssel seinen Platz findet. Quer durch den Schlüsselschaft *B* geht eine Bohrung *D*, von welcher sich auf beiden Seiten eine Rinne nach dem geränderten Kopf hin erstreckt. In diese Rinne legt sich eine durch die Bohrung gesteckte und dann aufwärts gebogene Feder *E*. Nachdem man die Uhr auf gewöhnliche Weise aufgezogen hat, steckt man den Schlüssel in das Loch des Bügelknopfes *A*, bis die Feder *E* mit den an ihren oberen Enden angebrachten Kerben in den scharfen Rand des Loches einschnappt. (Nach dem *Scientific American*, September 1877 S. 147.)

Münzprüfer von John W. Sutton in New-York.

Mit einer Abbildung auf Tafel 3.

Eine Münze kann gewöhnlich (also abgesehen von raffinirten Fälschungen mittels Platinlegirungen) als echt angesehen werden, wenn sie richtigen Durchmesser, gehörige Dicke und vorgeschriebenes Gewicht besitzt. Das von *Sutton* in Amerika am 28. Februar 1877 unter Nr. 188982 patentirte Tascheninstrument gestattet, die einzelnen Münzen (z. B. 10-, 25- und 50 Cents-Silberstücke) in dieser Beziehung zu prüfen — jedoch auf eine solche Weise, dass der Apparat allenfalls zum Privatgebrauch Einzelner empfohlen werden kann, nicht aber zur Benutzung in Geschäften, welche rasch und ohne viel Handarbeit solche Prüfungen ausführen müssen.

Das in Fig. 12 Taf. 3 in n.-Gr. abgebildete Instrumentchen besteht einfach aus einem vernickelten Metallscheibchen, das am Rande drei Einschnitte trägt, welche der Dicke der genannten Münzen entsprechen. Auf der Fläche der Scheibe sind drei Kreise gezogen, deren Durchmesser der für jene Münzen vorgeschriebene ist. Hat nun eine Münze den richtigen Durchmesser und die zugehörige Dicke, so wird sie als echt anzusehen sein, wenn sie auch richtiges Gewicht hat. Zur Bestimmung des letzteren werden die drei in der Scheibe angebrachten dreieckigen Ausschnitte benutzt. Die Scheibe wird vertical gehalten, die zu prüfende Münze horizontal in den entsprechenden Einschnitt eingeschoben und